

Themen dieser Ausgabe

1. Eine Gesellschaft ohne kulturelles Leben verliert ihre Verständigungsbasis
2. Deutscher Musikrat reicht Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes ein
3. Gespräch zur aktuellen Lage der Kultur- und Veranstaltungsbranche
4. Bewerbungsphase des Dirigentenforums hat begonnen

1. Eine Gesellschaft ohne kulturelles Leben verliert ihre Verständigungsbasis



In der Sendung „Jazz & World“ des WDR 3, moderiert von Ilka Geyer, sprach Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, in einem Eingangsstatement über den „Lockdown Light“ und dessen Auswirkungen auf die Kulturbranche. Der zweite Lockdown in diesem Jahr sei für die gesamte Kulturbranche katastrophal, obwohl die Überbrückungsmaßnahmen in

ihrer Ausdifferenzierung die Situation schon abmilderten. Die aktuelle Notsituation werde dadurch allerdings nicht gelöst. Es komme nun darauf an, dass die Orte kultureller Begegnung – zu denen er auch den Sport und die Gastronomie zählt – ab Dezember wieder geöffnet würden. So hätten sich Hygienekonzepte bewährt und gezeigt, dass es intelligentere Eindämmungsmaßnahmen gebe als den „Lockdown Light“, der sich auf die Kultur auswirke, während die Einkaufsstraßen weiterhin gut besucht blieben. Deshalb appelliere der Deutsche Musikrat an die Ministerpräsidentenkonferenz und die Bundeskanzlerin, bei den nächsten Verhandlungen zu beschließen, kulturelles Leben wieder zu ermöglichen. Denn eine Gesellschaft ohne kulturelles Leben, so Höppner weiter, verliere ihre Verständigungsbasis. Die gesamte Sendung zum Nachhören gibt es [hier](#).

2. Deutscher Musikrat reicht Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes ein



© Enzo / Shutterstock

Am vergangenen Freitag reichte der Deutsche Musikrat die in einer gemeinsamen Sitzung mit den Mitgliedern der Bundesfachausschüsse Recht und Musikwirtschaft unter Vorsitz von Dr. Tilo Gerlach erarbeitete Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechtes an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes ein. Bereits im Juli hatte der Deutsche Musikrat eine Stellungnahme zu einem ersten Diskussionsentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen Einschnitte im Live-Bereich wird in der Stellungnahme unter anderem die faire Beteiligung von Urheberinnen und Urhebern an der Nutzung ihrer Werke, etwa im Internet, herausgestellt. Zu der gesamten Stellungnahme kommen Sie hier.

Am vergangenen Freitag reichte der Deutsche Musikrat die in einer gemeinsamen Sitzung mit den Mitgliedern der Bundesfachausschüsse Recht und Musikwirtschaft unter Vorsitz von Dr. Tilo Gerlach erarbeitete Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechtes an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes ein. Bereits im Juli hatte der Deutsche Musikrat eine

3. Gespräch zur aktuellen Lage der Kultur- und Veranstaltungsbranche



Das Magazin „Musik für Bayern“ mit Tobias Föhrenbach stellte am Wochenende ebenfalls die aktuelle Situation der Kultur- und Veranstaltungsbranche vor dem Hintergrund des Teillockdowns und der damit verbundenen Schließung von Kultureinrichtungen und Gastronomie im November in den Vordergrund. Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, äußerte sich im Interview unter anderem zu dem Appell des Jazztrompeters Till Brönner. Dieser richtet sich darin nicht nur an die Politik und fordert sie zum Handeln auf, sondern ruft auch seine eigenen Kolleginnen und Kollegen dazu auf, lauter auf die existenzbedrohende Lage für die Branche hinzuweisen, und stellt fest, dass es der Kultur- und Musikbranche an einer Lobby fehle. Höppner widerspricht dieser Darstellung und verweist auf die zivilgesellschaftlichen Akteure, wie zum Beispiel den Deutschen Kulturrat und den Deutschen Musikrat, die mit ihrer meinungsbildenden Mitwirkung die Maßnahmen für Überbrückungshilfen in dieser Ausdifferenzierung mitbefördert haben. Die Frage sei nicht, wie man sich lauter, sondern wie man sich wirkmächtiger positionieren könne. Während sich auf Bundesebene viel bewegt habe, gebe es jetzt vor allem Handlungsbedarf auf Länderebene. Kultur dürfe nicht als Freizeitunterhaltung oder nicht systemrelevant eingeordnet werden, denn Kultur sei die Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens, die Toleranz für andere Meinungen fördere und helfe, Unterschiede zu verstehen. Das gesamte Magazin von Bayern 2 zum Nachhören gibt es hier.

4. Bewerbungsphase des Dirigentenforums hat begonnen



Ab sofort können sich Orchester- und Chordirigentinnen sowie -dirigenten um ein Stipendium beim Dirigentenforum bewerben. Für das Auswahlverfahren 2021 sind Orchesterdirigentinnen und -dirigenten des Jahrgangs 1993 sowie Chordirigentinnen und -dirigenten des Jahrgangs 1992 und jünger zugelassen, welche die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen bzw. in

Deutschland arbeiten oder studieren. Die Bewerbung erfolgt online: [Hier](#) geht es zur Bewerbung für Orchesterdirigentinnen und -dirigenten und [hier](#) zur Bewerbung für Chordirigentinnen und -dirigenten.

Impressum/ Kontakt

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.